

Apotheker Gewichte.

		Lib	L.ß	Un	U.ß	Dr.	Dr.ß	Scr.	Scr.ß	Gr.
Gr.	Granum. Ein Gran.	—	—	—	—	—	—	—	—	I
ß	Scrupulus. femis. Ein halber Scrupel.	—	—	—	—	—	—	—	I	10
ß.	Scrupulus. Ein Scrupel.	—	—	—	—	—	—	I	2	20
3ß.	Drachma femis. Ein halbes Quintel.	—	—	—	—	—	I	1 ½	3	30
3.	Drachma. Ein Quintel.	—	—	—	—	I	2	3	6	60
3ß.	Unciafemis. Eine halbe Unze 1. Loth.	—	—	—	I	4	8	12	24	240
3.	Uncia. Eine Unze. 2. Loth.	—	—	I	2	8	16	24	48	480
℥ß	Librafemis. Ein halbes Pfund.	—	I	6	12	48	96	144	288	2880
℥.	Libra. Ein Pfund.	I	2	12	24	96	192	288	576	5760

M. r.

M. I. MANIPULUS unus.

Eine Handvoll.

So viel man mit einer Hand fassen kann.

Am Gewichte einer halben Unze gleich.

P. I. PUGILLUS unus.

Ein Gänßlein. Ein Pugill.

So viel man mit drey Fingern fassen kann.

Am Gewichte einer Drachme gleich.

Flüssige Sachen, z. B. Wasser, Wein, Weingeist, Essig, verschiedene Säfte, Milch, und so weiter, werden gemeiniglich ausgemessen; die übrigen flüssigen Substanzen aber werden lieber gewogen.

Mens. I. MENSURA. una.

Eine Maaß,

am Gewichte acht und vierzig

Unzen gleich. (*)

Sie wird dann weiters in vier Theile getheilt, die man

QUARTARIOS (vulgo *Libras.*)

Quart. Seidel, nennt.

Cochl.

(*) Nach der Maaße nämlich, nicht nach dem Gewichte: denn Eine Maaß gemeines Wasser wägt gemeiniglich 40 Unzen

—	—	Weingeist		32	—
—	—	gemeines Sonig		56	—
—	—	Olivenöl		35	—



Cochl. I. COCHLEARE unum.

Ein Löffelvoll,

am Gewichte einer halben Unze
gleich.

Indessen ist doch, was das Gewicht an-
betrifft, nach den verschiedenen flüssi-
gen Substanzen ein Unterschied.

Gtt. I. GUTTA una.

Ein Tropfen,

am Gewichte ungefähr einem Gra-
ne gleich.

Von der Zeit, die Pflanzen, und ihre
Theile einzusammeln; und der Weise
sie zu trocknen, und aufzubewahren.

Die Wurzeln werden gemeiniglich zu Anfan-
ge des Frühlings, wenn die Pflan-
ze zu treiben beginnt, ausgezogen:
wenn sie kleiner sind, so trocknet man
sie ganz im Schatten: sind sie aber
größer, oder dicker, so werden sie in
Stücken, oder Scheibchen zerschnit-
ten, von allen Unreinigkeiten gesäu-
bert an einem trocknen Orte aufbe-
wahrt.

wahrt. Einige hebt man auch frisch im Sande eingegraben im Keller auf.

Die jungen weichen Sprößlinge, werden auch zu Anfange des Frühlings, bevor sie noch hart werden, oder Blätter antreiben, abgebrochen, und auf eben-
gesagte Art getrocknet, und aufbe-
wahrt.

Die Stengeln, Reiser, und Aeste der Staudengewächse werden abgeschnitten, bevor sich noch die Blätter vollkommen entwickeln, und gleich den Wurzeln getrocknet.

Die Rinden der Hölzer, oder einiger Wurzeln muß man im Frühling von der innern Substanz des Stammes, oder der Wurzel frisch abschälen; die Schaaalen der Früchte aber müssen von der vollkommen zeitigen Frucht abgelöset werden.

Die Hölzer schneidet man zu Anfange des Frühlings vom Stamme ab, und sammelt sie ein; bevor sie aufbewahrt

G 2

wer-

werden, muß man sie in Stücke, oder Späne zerschneiden.

Die Blätter der Bäume, und Staudengewächse sammelt man ein, wenn sie genugsam entwickelt und groß sind; alle verwelkte, und vom Brande angegriffene müssen hinweg geworfen, die übrigen aber, nachdem sie getrocknet worden, an einem trocknen Orte bedeckt, und von allen Unreinigkeiten befreiet aufbewahrt werden.

Die Kräuter sind zu sammeln, wenn sie zu blühen beginnen, oder kurz vorher; man muß sie alsogleich trocknen, und wie die Blätter aufbewahren.

Die Blumen, und Blüthen soll man sammeln, bald nachdem sie aufgeblühet sind, langsam im Schatten trocknen, und dann in trocknen und bedeckten Schachteln, oder Kistchen aufbewahren.

Die Früchte sammelt man, wenn sie vollkommen reif sind; ausgenommen es würden etwa ausdrücklich unzeitige verlangt.

Die

Die Saamen werden eingesammelt, wenn die trockneren Saamendecken (pericarpia) sich zu öffnen anfangen; oder wenn die Saamenkörner, besonders wenn sie bloß liegen, von selbst, oder doch beym geringen Anrühren, los gehen. Jene Saamenkörner aber, die in den Beeren, oder in den Nesselarten stecken, müssen aus den vollkommen zeitig gewordenen Früchten genommen werden.

Bestimmung einiger einfachen Körper aus dem Gewächsvreiche, die unter einer gewissen Zahl zugleich begriffen werden.

Die fünf eröffnenden Wurzeln. Zellerwurzel, Petersilienwurzel, Fenchelwurzel, Spargelwurzel, Mausdornwurzel.

Die vier größeren wärmenden Saamen. Kummelsaame, römischer Kümmelsaame, Anissaame, Fenchelsaame.

Die vier kleinern wärmenden Saamen. Ammeysaame, Anömlein, Zellersaame, gemein Vogelnestsäame.

Die vier kühlenden Saamen.

Kürbisaame, Wassermelonensaame,
Melonensaame, Gurkensame.

Erklärung einiger Kunstwörter. (a)

ABLUTIO. ELUTRIATIO.

Abwaschung. Schlämmung.

Abwaschen, heißt einen festen Körper von den anhängenden Unreinigkeiten, oder Salzen befreien. Schlämmen aber heißt ein zartes Pulver von einem gröbern durch öfters aufgegoßenes, und abgeseigenes Wasser absondern.

AMALGAMATIO.

Verquickung.

Die Verquickung ist eine Auflösung der Metalle durch das Quecksilber, mittels welcher sich die-

- (a) Die Ordnung ist nach dem Lateinischen geblieben, weil man ansonst vieles, was zu einer Klasse, oder zur Rubrik eines Wortes gehört, hätte zerreißen, und unter verschiedene Buchstaben nach dem Deutschen eintheilen müssen; auch hat man für gut befunden in folgenden, und überhaupt durch das ganze Werk, immer die lateinische Aufschrift der Artikeln vorzusetzen.